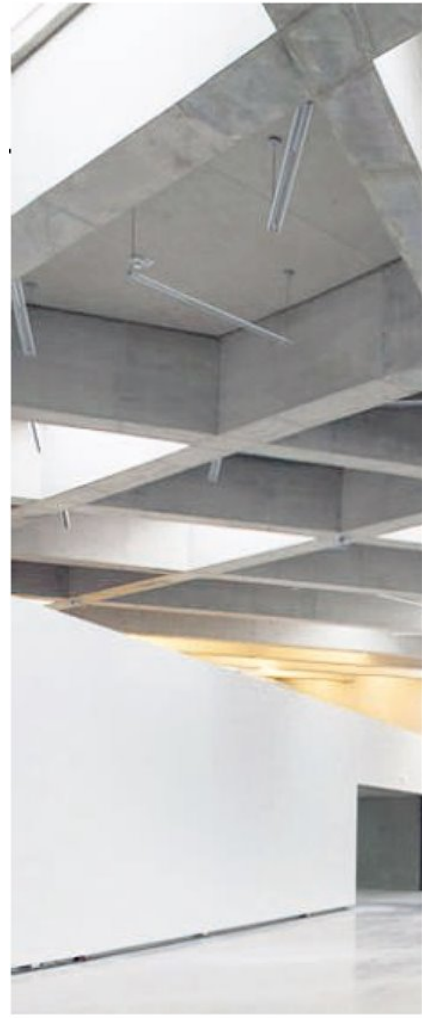




# Unterirdische Freiräume für die Kunst

Am Samstag wird das Liaunig-Museum in Neuhaus/Suha wiedereröffnet. Die Kosten der jüngsten Erweiterung: 6 Millionen Euro.



**ERWIN HIRTENFELDER**

In Neuhaus an der Drau war die ländliche Idylle zuletzt erheblich getrübt. Bagger bewegten hier rund 25.000 Kubikmeter Erde, um Platz für die Erweiterung des erst sieben Jahre alten Museums Liaunig zu schaffen. Am Samstag ist das gigantische Werk offiziell vollendet. Der Bundespräsident und zahlreiche Ehrengäste werden an diesem Tag nach Südkärnten reisen, um der feierlichen Wiedereröffnung des privaten Kunsttempels beizuwohnen.

## ÜBER DAS MUSEUM

Das Museum Liaunig in Neuhaus/Suha, gelegen südlich der Drau zwischen Lavamünd und Bleiburg, wurde im Jahr 2008 eröffnet und steht seit 2013 unter Denkmalschutz.

Nach seiner rund 6 Millionen Euro teuren Erweiterung besitzt das Museum eine Nutzfläche von rund 7000 Quadratmetern.

Infos: [www.museumliaunig.at](http://www.museumliaunig.at)

Rund sechs Millionen Euro hat der Industrielle Herbert Liaunig in den vergangenen Monaten investiert, um sein Museum an die räumlichen Anforderungen seiner ständig wachsenden Kunstsammlungen anzupassen. Nach den großteils unterirdischen Ausbauten durch das Wiener Architekturbüro „querkraft“ besitzt das Museum nun eine Nutzfläche von rund 7000 Quadratmetern, wovon künftig etwa zwei Drittel für Ausstellungen zur Verfügung stehen werden. Der Rest entfällt auf Büros oder einen Veranstaltungssaal mit 500 Sitzplätzen.

„Bei sämtlichen Neubauten lag das Hauptaugenmerk darauf, den Besuchern Beziehungen zum Außenbereich zu ermöglichen und ein ganzheitliches Raumerlebnis zu schaffen“, erklärt „querkraft“-Mitbegründer Jakob Dunkl. Oberstes Ziel sei es gewesen, „eine kräftige, ikonografische Architektur zu schaffen, die der Kunst den notwendigen Freiraum gibt“. Etliche Auszeichnungen scheinen die bisherigen Planungen zu bestätigen.

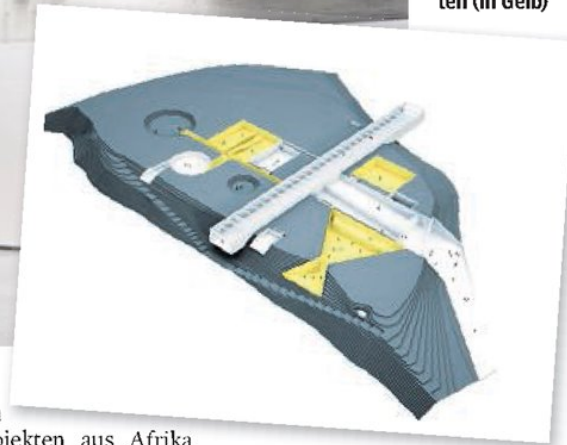
Markantester Einbau in den seit 2013 denkmalgeschützten Museumsbau ist ein dreieckig



Um 2500 Quadratmeter vergrößert: das Museum Liaunig in Neuhaus/Suha KATZ



**Eine skulpturale Betondecke mit Oberlichten beherrscht den dreieckigen Raum für Wechselausstellungen. Unten: Modell mit den Erweiterungsbauten (in Gelb)**



konzipierter Raum für Wechselausstellungen, der heuer dem irischen Künstler Sean Scully gewidmet ist. Der 70-jährige Minimalist, der bereits 2012 im Linzer Lentos gastierte, steht in gewisser Weise für die verstärkte internationale Ausrichtung des Museums, das auch einen neuen überregionalen Sammlungsschwerpunkt beherbergt: dekorierte Gläser und Porträtminiaturen des 16. bis 19. Jahrhunderts. Diese waren bis dato in den Privatgemächern der Familie Liaunig im Schloss Neuhaus untergebracht und dürften neben den bereits ge-

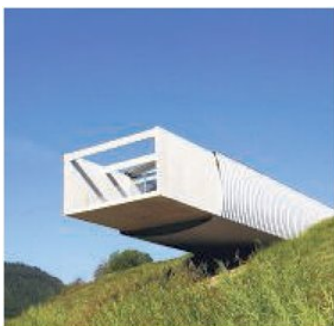
zeigten Goldobjekten aus Afrika völlig neue Besucherschichten erschließen.

Im Mittelpunkt der musealen Präsentation steht aber weiterhin die hauseigene Sammlung mit österreichischer Nachkriegskunst, aus der sich auch die diesjährige Hauptschau mit den „Wirklichkeiten“-Malern rund um Peter Pongratz, Kurt Kocherscheidt und Martha Jungwirth rekrutiert.

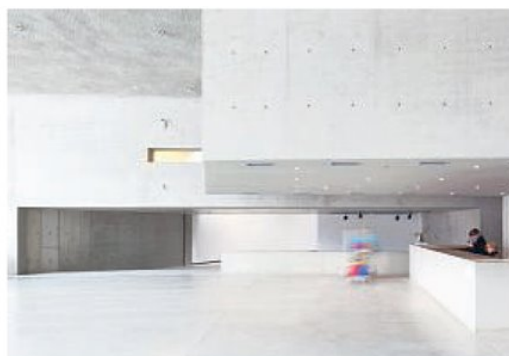
Erstmals für Besucher zugänglich ist das von einer Kuppel bekrönte Skulpturendepot, welches durch einen noch zu errichten-

den Skulpturengarten ergänzt wird. Neu ist auch der Besichtigungsmodus: Von Mittwoch bis Sonntag (10 bis 18 Uhr) ist das Museum ohne Voranmeldung zugänglich. Führungen werden täglich um 11 und 14 Uhr angeboten. Nur das Kinderverbot (bis 11 Jahre) bleibt wie gehabt.

Dass ungeachtet dessen mit einem Anstieg der Besucherzahlen gerechnet wird, zuletzt waren es rund 8000 im Jahr, machen die mehr als 30 neuen Parkplätze für Busse und Pkw deutlich.



**Herausragend: die 160-Meter-Halle**



**Blick in die Eingangshalle, von der ein neuer Trakt für Wechselausstellungen abzweigt**

QUERKRAFT